



von Dirk Iding

Manche mögen's heiß - oder zumindest ziemlich warm. Manchmal auch zu warm für unseren Geschmack. Aber wir frieren ja auch nicht so schnell. Unsere Liebste leider schon. Was hin und wieder zu grotesken Szenen führt:

Während unsereiner nur in T-Shirt und kurzen Shorts auf dem Sofa sitzt und die Tagesschau guckt, kommt unsere Liebste im dicken Pullover und molliger Jogginghose herein und fragt als erstes: „Sag mal, ist hier kalt?“

Natürlich ist es nicht kalt. Im Gegenteil. Noch ein paar Grad mehr und unser Wohnzimmer verwandelt sich in eine Bio-Sauna.

Doch was macht sie? Schnappt sich erstmal ihre dicke Wolldecke, wickelt sich auf dem Sofa darin ein und sagt mit einem fröstelnden Vorwurf in der Stimme: „Fühl doch mal, ob die Heizung auch wirklich an ist!“

Meint sie das jetzt tatsächlich ernst? „Die Heizung ist an,“ entgegnen wir trocken. „Aber du hast ja gar nicht gefühlt,“ insistiert sie. „Das brauch' ich doch nicht zu fühlen. Ich spür auch so, dass hier eine Affenhitze ist.“

entfährt es uns vielleicht ein wenig zu laut. Und schon ist die Stimmung für den Rest des Abends ein wenig unterkühlt. Und alles nur, weil unsereiner nicht versteht, wie schnell frau friert...



LICHTSPUREN VOR DEM SCHLOSS PHILIPPSRUHE: Die stimmungsvolle Aufnahme gelang unserem Mitarbeiter Reinhard Paul.

IN KÜRZE

Narrensturm aufs Schloss

HANAU ■ Die vereinten Hanauer Fastnachtsvereine und Garden wollen am Samstag, 17. Januar, das Kommando in der Stadt übernehmen, den Stadtschlüssel sowie die Stadtkasse erobern. Die närrischen Sturm-Truppen werden unter der Führung des Großen Rates um 15.11 Uhr das Schloss Philippsruhe angreifen. Der Magistrat unter Führung von Oberbürgermeister Kaminsky hat jedoch erbitterte Gegenwehr angekündigt. Unabhängig davon, wie das Gefecht ausgehen wird, findet im Anschluss im Remisengebäude auf jeden Fall ein Umtrunk statt. ■ did

Freiwilliges Engagement

HANAU ■ Fragen zu Freiwilligendiensten können in einer Sprechstunde im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit am Donnerstag, 8. Januar, geklärt werden. Dabei informiert ein Experte über Möglichkeiten, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), Internationale Freiwilligendienste oder den Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren. Die Sprechstunde findet von 16 bis 17 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. ■ did

Blues-Session im Jazzkeller

HANAU ■ An jedem ersten Mittwoch im Monat lädt der Jazzkeller Hanau, Philippsruher Allee 22, Musiker und Fans zu einer „Handmade Blues-Session“ ein. Die erste Session des neuen Jahres findet am Mittwoch, 7. Januar, statt. Ab 20 Uhr ist der Jazzkeller geöffnet. Zu Gast ist diesmal das Duo „Quarter To Twelve“. Es präsentiert handgemachten Delta-Blues vom Feinsten. Vorab zeigt Marvin Scondo Anfänger Tricks und Licks im Workshop. Der Eintritt zu den Blues Sessions ist frei. ■ did

IHR DRAHT ZU UNS:

Redaktion Hanau ☎ 06181 96410-11
Dirk Iding, Ltg. (did)
Erwin Diel (ed) -15
Christian Spindler (cs.) -17
E-Mail: red.hanau@op-online.de

Redaktionsadresse:
Steinheimer Vorstadt 25, 63456 Hanau

Private Kleinanzeigen:
☎ 069 8500 88
Fax 069 8500 8398

Zeitungs-Zustellung:
☎ 069 8500 85
Fax 069 8500 8499

„Da steckt Herzblut drin“

Bei den „Flip Flops“ laufen die Proben für „Die drei Musketiere“ auf Hochtouren

Von Dieter Kögel

HANAU ■ „Einer für alle, alle für einen!“ heißt es am 24. Januar auf der großen Bühne des Congress Park Hanau. Dort feiert die Hanauer Musicalgruppe „Flip Flops“ die Premiere ihrer neuesten Inszenierung. Seit Wochen und Monaten bereiten sich das Ensemble darauf vor.

„Eine sehr große Farbenpracht“ versprechen Annett Riedel und Iris Schmidt, bei denen die Fäden für die aufwendige Inszenierung zusammenlaufen. Doch nicht nur dadurch wird sich das

Musical auszeichnen.

Begleitet werden die Auführungen von einem großen Orchester. Professionelle Musiker unter der Leitung von Alexander Franz werden die Melodien spielen. Der Chor hinter der Bühne hat über Bildschirme Sichtkontakt mit dem Dirigenten im Orchestergraben, damit die Einsätze passen.

Chorleiter Andreas Korinth trainiert auch die Sänger auf der Bühne und sorgt mit der speziellen Solistenbetreuung auch dort dafür, dass die Töne stimmen. Insgesamt 23 Darstellerinnen und Dar-

steller werden auf der Bühne stehen, darunter auch sieben Mitglieder der „Flip Flop Teens“, die nur einen Tag später ihr Musical „Die Schöne und das Biest“ ebenfalls auf die Bühne des Congress Parks bringen. Dann unterstützt von einigen Mitgliedern aus dem Ensemble der Großen.

Musical im Doppelpack also, und das in beiden Fällen in opulenten Bildern. Rund 100 Kostüme haben Iris Schmidt, Vanessa Pauly und ihre Helferinnen und Helfer aus dem Verein dafür gefertigt. Bei einigen der Kostüme mussten sich die Kostüm-

schneider allerdings in Geduld üben, schmunzelt Annett Riedel. Es musste gewartet werden, bis sich die Pfauen und Fasane in der Kleinauheimer Fasanerie aufgrund der Mauer von ihren schönen Federn trennten. Die zieren nun einige der aufwendigen Kostüme.

Beim historischen Mantel- und Degenabenteurer werden natürlich auch die Stichwaffen geschwungen. Das hieß für d'Artagnan (Robin Korinth), Aramis (Marcel Slevring), Porthos (Oliver Ramme) und Athos (Kris Kurku) natürlich auch intensiven

Fechtunterricht. Der wurde ebenfalls erteilt. Von einem Profi, der mit der Theaterfuchtereit bestens vertraut ist. Schließlich sollen die Kampfszenen überzeugen.

Bei der Choreographie und der Regie behilft sich das Ensemble aus den eigenen Reihen. Tanja Alina Schaffner und Vanessa Pauly üben mit ihren Kollegen die Choreographien ein. Kris Kurku und Vanessa Goth haben als Schauspieltrainer ein Auge auf das, was noch verbessert werden kann.

Der Proberaum im Vereinshaus in der Langstraße ist für das Ensemble zum zweiten Zuhause geworden. Fieberhaft wird dort gearbeitet, um auf der Bühne im Congress Park zu bestehen, wo ab 22. Januar das Licht und die Ton-technik eingerichtet werden, bevor mit weiteren Durchlaufproben auf der großen Bühne der letzte Schliff erfolgt. Spiel, Musik, Einsatz der Requisiten und Umbauten des aufwändigen Bühnenbildes, das in unzähligen Arbeitsstunden von Eltern geschaffen worden ist, müssen schließlich nahtlos ineinandergreifen. „Ein Mammutprojekt, das ohne viele unterstützenden Hände überhaupt nicht denkbar wäre,“ sagt Annett Riedel. „Da steckt so viel Herzblut drin.“

Am 31. Januar sind „Die drei Musketiere“ in einer weiteren Vorstellung im CPH zu sehen. Karten können über die Internetseite www.musicalgruppe-flip-flops.com oder telefonisch unter 06181 6183571 bestellt werden.



Der Probenraum an der Langstraße ist fast schon ein zweites Zuhause: Das „Flip Flop“-Ensemble bereitet sich dort derzeit auf die Premiere von „Die drei Musketiere“ vor. ■ Foto: Kögel

POLIZEIBERICHT

Unfallflüchtiger gesucht

HANAU ■ Einen lauten Knall hörten am Freitagabend Anwohner in der Katharina-Belgica-Straße. Als sie gegen 21.20 Uhr aus dem Fenster schauten, sahen sie lediglich einen in Höhe der Hausnummer 8 geparkten und nun beschädigten VW. Der Verursacher, der den schwarzen Polo beim Vorbeifahren gerammt hatte, war bereits davon gefahren. An dem VW ist nun die komplette linke Seite zerkratzt und leicht eingedellt. Der Schaden wird auf 3000 Euro geschätzt. Hinweise zum Unfallflüchtigen und seinem Fahrzeug nehmen die Polizeistation Hanau I (06181 100-611) oder die Beamten der Fluchtgruppe unter 06183 911550 entgegen. ■ did

„Weniger Tauben durch kontrolliertes Füttern“

Hanauer Tierschützerin sieht sich durch Experiment bestätigt

HANAU/FRANKFURT ■ Eine kontrollierte Fütterung von Stadttauben führt zu einer Abnahme der Population und damit auch zu den von Tauben verursachten Verunreinigungen im Stadtbild. Davon ist Helma Göbel überzeugt, die gemeinsam mit anderen Helferinnen und Helfern vom Tierschutzverein Hanau und Umgebung unter anderem das Taubenhaus im Hanauer Hafen betreut.

Ihre These meint Göbel mit einem „Langzeitexperiment“ einer kontrollierten Taubenfütterung im Bereich der S-Bahn-Station Galluswarte in Frankfurt untermauern zu können. Im Bereich der dortigen Eisenbahnüberführung nisten bis zu achtzig Stadttauben. Dort waren der

Hanauer Tierschützerin im Zeitraum von Januar bis Dezember 2013 häufig völlig entkräftete, kranke Taubenküken regelrecht vor die Füße gefallen. Viele der Tiere verendeten trotz in Obhutnahme durch das Frankfurter Stadttaubenprojekt.

Im Januar 2014 startete Helma Göbel deshalb unweit der S-Bahn-Station eine kontrollierte Fütterung der Tauben. Außer an Wochenende und an Feiertagen verstreute sie an immer der gleichen Stelle mindestens ein Kilo Körnerfutter. Die hungrigen Tauben hatten sich darauf rasch eingestellt und warteten schließlich zu Dutzenden auf die Fütterung. Nicht ein Korn ließen sie liegen.

Nach Angaben Göbels

nahm die Zahl der Taubenküken im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 deutlich ab und es gab kein totes Küken mehr. Göbel: „Satte Tauben vermehren sich weniger, denn ihr Drang, die Art zu erhalten, ist geringer.“ So sei auch die Zahl der Gelege erkennbar zurückgegangen, mithin auch die davon ausgehenden Verschmutzungen.

Die Tierschützerin will deshalb auch weiter Tauben kontrolliert füttern, obschon ihr dafür eine Ordnungsstrafe droht. Denn Tauben füttern ist laut Satzung in ganz Frankfurt verboten. In Hanau setzt sich der Tierschutzverein für ein zweites Taubenhaus in der City ein, nachdem sich das Taubenhaus im Hafen bewährt habe. ■ did

HANAU ■ Die Sparkasse Hanau hat dem Förderkreis Ökumenische Telefonseelsorge sowie der Multiple Sklerose-Gruppe Hanau und Umgebung „Die MainSchwäne“ ihre Weihnachtsspende in Höhe von jeweils 5000 Euro überreicht. Das Geldinstitut verzichtet auf Kundengeschenke und spendet stattdessen für soziale Zwecke.

Landrat Erich Pipa, Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Hanau, Oberbür-

Geldsegen für MS-Gruppe und Telefon-Seelsorge

germeister Claus Kaminsky, stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Hanau, und Robert Restani, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hanau, überreichten die Spendenschecks an Helmi Cuntz und Angelika Pfeifer vom Vorstand des Förderkreises Öku-

menische Telefonseelsorge sowie an Kerstin Wich und Rita Filber von der MS-Gruppe Hanau „Die MainSchwäne“.

„Die Telefonseelsorge ist ein Beratungs- und Seelsorgeangebot der christlichen Kirchen. Sie bietet Menschen vertrauliche Gespräche an,

die bei der Bewältigung von persönlichen Problemen, Nöten und Krisen helfen“, erläuterten Helmi Cuntz und Angelika Pfeifer.

Die MS-Gruppe „Die MainSchwäne“ steht Betroffenen und Angehörigen offen. „Wir wollen mit unserer Arbeit aufklären, Ängste lindern und Betroffenen in schwierigen Situationen mit Rat und Tat zur Seite stehen“, erklärten Kerstin Wich und Rita Filber. ■ did



Die Weihnachtsspende der Sparkasse Hanau in Höhe von 10000 Euro geht diesmal an den Förderkreis der Ökumenische Telefonseelsorge und an die MS-Gruppe „Die MainSchwäne“. ■ Foto: p